

Staatliches Doping in der DDR

Situation der Dopingopfer und der neue Hilfsfonds

Vortrag und Podiumsdiskussion

im Rahmen unserer Informationsreihe „**Staatliches Doping in der DDR**“ laden wir Sie herzlich zu unserem Informationsabend nach **Berlin** ein.

Prof. Ines Geipel - Vorsitzende des Doping-Opfer-Hilfe e.V. – informiert zur Geschichte des DDR-Staatsdopings, zur Lage der Dopingopfer und zum aktuellen Hilfsfonds (2. DOHG). Anschließend ist Prof. Ines Geipel im Gespräch mit den Zeitzeuginnen Ariane Speckhahn und Petra Westphal. Moderiert wird die Veranstaltung von der Journalistin Dagmar Hovestädt. Im Anschluss wird die Podiumsdiskussion für das Publikum geöffnet.

Montag, 27. Februar 2017, 18.00 Uhr

Ruschestraße 103, Haus 1 – Projektwerkstatt, 10365 Berlin

Begrüßung

Martin Gutzeit, Landesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR

Zeitzeugen

Ariane Speckhahn und Petra Westphal

Moderation

Dagmar Hovestädt, Journalistin

Der Eintritt ist frei.

Beratungstermin für Doping-Opfer

Einen persönlichen Beratungstermin können Sie in unserer DOH-Geschäftsstelle, Schliemannstraße 23, 10437 Berlin unter der Telefonnummer **030-44 71 08 26** vereinbaren.

Ines Geipel, einst eine Weltklassesprinterin beim DDR-Sportclub Motor Jena und heute die Vorsitzende des Doping-Opfer-Hilfe Vereins (DOH), spricht über das systematische Doping in der DDR. Im staatlichen Auftrag wurden Hochleistungs- und Nachwuchssportler gedopt. Sie erlitten hierdurch erhebliche gesundheitliche Schäden, deren Spätfolgen erst jetzt zu Tage treten. Im August 2002 wurde ein Dopingopfer-Hilfegesetz verabschiedet und ein Hilfsfonds eingerichtet, der jedoch nicht alle Betroffenen erfasste und bereits Ende 2007 ausgeschöpft war. Seit 3. Juli 2016 ist nun das Zweite Dopingopfer-Hilfegesetz (2. DOHG) nun in Kraft. Doping-Opfer können somit einen Antrag nach dem 2. DOHG beim Bundesverwaltungsamt stellen.

*Diese Veranstaltung des Dopingopfer-Hilfe-Vereins findet in Kooperation mit **dem Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR** statt.*